

Newsletter für Gesundheit

Februar 2015

Bitte senden Sie Ihre Beiträge
für die März-Ausgabe bis zum 20. Februar an
valeria.diewald@rhein-kreis-neuss.de

Inhalt

Termine	2
Der elektronische Newsletter Gesundheit.....	2
Gesundheitskalender für smartphone.....	2
Veranstaltungen für Menschen mit psychischer Erkrankung	3
Mehr HIV-Tests in 2014.....	3
Spezialtransporte im Rettungsdienst.....	4
TK-Depressionsatlas zeigt Unterschiede	5
SKOLL-Erlernen von Selbstkontrolle	5
Kidzeln - Multiplikatoren-schulung	5
Leben mit Demenz.....	6
Amtsarzt in der Bütt.....	6
Fachleute warnen vor Koma-Saufen	7
Kreisleitstelle: Im Dauereinsatz für die Sicherheit der Bürger.....	8
St. Elisabeth-Hospital: Mitarbeitergesundheitstag.....	9
Darmkrebszentrum mit Zertifikat.....	9
Zertifiziertes Endometriosezentrum.....	10
Das Andere Burnout Café	10
22. Pflgetreff zum Pflegestärkungsreform.....	11
Technik zum Ausprobieren.....	11
Impressum	12

Termine

04.03.2015	Steuergruppe Sucht, Psychiatrie und Behinderung
04.03.2015	Regionalkonferenz LVR
18.03.2015	Arbeitskreis Demenz
06.05.2015	Fachtagung Kinder- -und Jugendgesundheit
03.06.2015	Konferenz für Gesundheit, Pflege und Alter

Der elektronische Newsletter Gesundheit

Einmal monatlich bringt das Kreis-Gesundheitsamt ein Informationsblatt mit interessanten Beiträgen aus dem Bereich von Medizin, Gesundheit und Soziales heraus. Ob Termine, Veranstaltungen, neue Projekte, aktuelle Gesetze und Richtlinien - mit dem elektronischen Newsletter „Gesundheit“ ist man immer auf dem Laufenden“, sagt Kreisgesundheitsdezernent Karsten Mankowsky „Es ist wichtig, dass die Bürger über relevante Dinge rund um das Thema Gesundheit informiert sind. Das Kreisgesundheitsamt ist mit seinen über 100 Mitarbeitern im Dienste der Bürger im ganzen Kreisgebiet im Einsatz. Ob Hygienebelehrung, Fortbildung für Mediziner, Gesundheitsprojekte für Senioren oder Neuerungen bei den Krankenhäusern oder Ärzten ... – der Bürger soll über Entwicklungen informiert sein.“ Institutionen und Personen aus dem Rhein-Kreis Neuss nutzen den kostenlosen elektronischen Newsletter zur Informationsgewinnung. Das zunächst an Interessenten aus Kindergärten, Schulen, Pflegeheimen, Krankenhäusern und den in der Gesundheitskonferenz vertretenden Institutionen gerichtete Informationsblatt entwickelte sich in den vergangenen Jahren zu einem Medium, das auch an Bürger als Privatpersonen adressiert ist. Weit über 500 Personen erhalten den Newsletter. Dieser ist kostenlos und kann telefonisch oder per Email abgefordert werden.

Weitere Auskunft erteilt:

Gesundheitsamt, Valeria Diewald
Lindenstr. 12, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181 6015333
Email: valeria.diewald@rhein-kreis-neuss.de

Gesundheitskalender für Smartphone

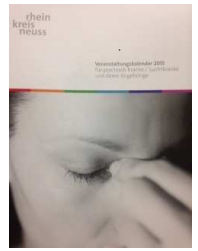
Die bundesweiten Gesundheitstage machen auf wichtige medizinische Themen wie Organspende, AIDS, Zahngesundheit oder Tuberkulose aufmerksam und finden in der Bevölkerung ein großes Echo. Für den Rhein-Kreis Neuss hatte das Gesundheitsamt bislang aus den jeweiligen Terminen einen Gesundheitskalender in Schriftform erstellt. Dieser wird nun abgelöst von einem aktuellen elektronischen Verzeichnis nationaler und internationaler Gesundheitstage, welches auf das eigene Handy geladen werden kann. „So ist man bei Sichtung der Tagesaktivitäten im persönlichen Kalender immer darüber informiert, ob der jeweilige Tag ein entsprechendes Gesundheitsmotto zeigt, das einen selbst interessieren könnte.“ führt Amtsarzt Dr. Michael Dörr aus. Die entsprechende Datei ist ab sofort elektronisch verfügbar und kann im Internet unter <http://www.tiny.cc/gk2015> heruntergeladen werden. Er ermöglicht automatisiert Einträge in den persönlichen Kalender. Dieser beinhaltet dann rund 100 Termindaten zum Bereich Gesundheit.

Weitere Auskunft erteilt:

Gesundheitsamt, Dr. Michael Dörr
Lindenstr. 12, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181 6015300
Email: michael.doerr@rhein-kreis-neuss.de

Veranstaltungen für Menschen mit einer psychischen Erkrankung

Für psychisch kranke Menschen und ihre Angehörigen gibt es im Rhein-Kreis Neuss ein umfangreiches Veranstaltungsangebot. Nicht immer ist dieses allen bekannt. So treffen sich die unterschiedlichsten Selbsthilfe- oder Angehörigengruppen zum Erfahrungsaustausch oder Kartenspielen; es finden Vorträge oder Kinovorführungen zu verschiedenen Themen statt; oder es gibt Neujahrs- oder Sommerfeste oder Tage der offenen Tür. Erstmals hat der Rhein-Kreis Neuss in diesem Jahr einen Kalender in Papierform herausgebracht. Auf über 100 Seiten werden die Angebote von dem Café ONS Zentrum, dem St. Josef / St. Alexius Krankenhaus, der gerontopsychiatrischen Beratungsstelle BEKO, Jugend- und Drogenberatungsstelle, Fachambulanz für Suchtkranke, den Diensten für Betreutes Wohnen und anderen Einrichtungen dargestellt. Ob Demenz, Depression oder Burnout - psychische Erkrankungen können jeden treffen. Prominente Persönlichkeiten und ihre Familien gehen und gingen mit ihrer Erkrankung, auch Suchterkrankung, offener um als früher. So machten unter anderem die an Demenz erkrankten Rudi Assauer, Ernst Albrecht von der Leyen oder Walter Jens öffentlich auf ihre Erkrankung aufmerksam. Das Schicksal von Persönlichkeiten, die wegen Depression oder Demenz Selbstmord begangen haben, wie z. B. Gunter Sachs oder Robert Enke wurde in den Zeitungen diskutiert und von den Bürgern mit Bestürzung wahrgenommen. Die öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Psychiatrische Erkrankung“, zu der auch Essstörungen, Schizophrenie, Angststörungen, das Messiesyndrom oder selbstverletzendes Verhalten gehören, führte dazu, dass psychische Erkrankungen aus der Tabuzone hervorgeholt wurden und diese zunehmend wie „normale“ behandelbare Erkrankungen wahrgenommen werden. „Menschen mit psychischen Erkrankungen gehören in die Mitte der Gesellschaft“, äußert Kreisgesundheitsdezernent Karsten Mankowsky „und dürfen nicht ausgegrenzt werden. In der Regel gehen sie einer Beschäftigung nach und sorgen für ihren eigenen Lebensunterhalt. Psychische Erkrankungen sind gut behandelbar. Das stationäre und ambulante Versorgungsnetz im Rhein-Kreis Neuss ist beispielhaft.“ Der Veranstaltungskalender ist kostenlos und liegt in den Kreishäusern Neuss und Grevenbroich zum Mitnehmen aus.



Weitere Auskunft erteilt:

Gesundheitsamt, Valeria Diewald
Lindenstr. 12, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181 6015333
Email: valeria.diewald@rhein-kreis-neuss.de

Mehr HIV-Tests in 2014

In 2014 führte das Gesundheitsamt des Rhein-Kreis Neuss 559 HIV-Tests durch – mehr als in den Jahren davor. Die Zahlen beweisen es: die Bürger im Kreis Neuss bevorzugen die schnelle Variante (70%): Von den durchgeführten HIV-Tests, wurden 392 im „Schnellverfahren“ und 167 als Labortest durchgeführt. Beide Tests können erst drei Monate nach der vermeintlichen Ansteckung durchgeführt werden. Zu den Aufgaben der Aidsberatung des Kreis-Gesundheitsamtes gehören auch die Durchführung von Aidspräventionsmaßnahmen, Testberatungen, Betreuungen von HIV- Infizierten und deren Angehörigen, sowie Freunden und eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Die Präventionsarbeit umfasst u. a. die schulische und außerschulische Jugendarbeit, Erwachsenenarbeit, Multiplikatorenfortbildungen, Aufklärung der „Allgemeinbevölkerung“, Durchführung von Projekten, Seminaren, Aidsinfoständen u.s.w.

Im Rhein-Kreis Neuss werden die Betroffenen von den Aidshilfen in Düsseldorf, Köln und Mönchengladbach betreut. Die ärztliche Versorgung erfolgt meistens durch die jeweils zuständigen Ärzte und Krankenhäuser im Kreisgebiet. Die Aidsberaterin führt allerdings kurzfristige Einzelfallhilfe durch, wie Beratung, Betreuung, Gespräche mit Betroffenen und deren Angehörige und / oder deren Freunde. Anmeldungen für einen Test sowie Beratung können per Online-Dienste der Kreisverwaltung unter: <https://termin.rhein-kreis-neuss.de/aids-beratung.html> oder per Telefon vorgenommen werden. Die Beratungen und die anonymen HIV-Antikörperteste („Aids-Teste“) werden von der Aidsberaterin Gabriele Neumann zu festen Sprechstundenzeiten angeboten.

Die Krankheit Aids wird heutzutage mit verbesserten Therapien behandelt, ist aber nicht heilbar. Das Leben mit einer HIV-Infektion impliziert viele Entbehrungen. Betroffene erfahren Diskriminierung, Isolation und Ausgrenzung. Selten gibt es für Betroffene Anteilnahme und moralische Unterstützung. Daher ist es wichtig, dass man sich vor einer HIV-Infektion (und anderen Geschlechtskrankheiten) schützt. In den Beratungen fällt auf, dass sich viele, aber besonders Jugendliche, der Gefahr, die ungeschützter Sex (außer einer ungewollten Schwangerschaft) mit sich bringt, nicht bewusst sind.

Weitere Auskunft erteilt:

Kreisgesundheitsamt, Gabriele Neumann

Oberstr. 91, 41460 Neuss

Tel. 0 21 31- 928 -53 91, Labor: 02131 9285374

E-Mail: gabriele.neumann@rhein-kreis-neuss.de

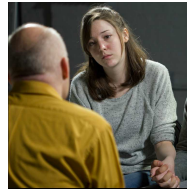
Neue Kooperation mit der Stadt Köln Spezialtransporte im Rettungsdienst

Beim Transport von Intensivpatienten sowie von hoch ansteckenden oder besonders schwergewichtigen Menschen arbeitet der Rhein-Kreis Neuss im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung künftig mit der Stadt Köln zusammen. "Durch das Angebot der Stadt Köln wird die rettungsdienstliche Versorgung im Rhein-Kreis Neuss weiter verbessert", begründete Landrat Hans-Jürgen Petruschke die Entscheidung. Patienten, die einer intensivmedizinischen Betreuung bedürfen, sowie Menschen mit hoch ansteckenden Krankheiten wie Ebola oder mit einem deutlichen Übergewicht können nicht mit herkömmlichen Rettungswagen transportiert werden. Für sie sind Spezialfahrzeuge erforderlich. Aufgrund der geringen Beförderungszahl wäre der Kauf solcher Wagen für den Rhein-Kreis Neuss aber unwirtschaftlich. „So übernimmt die Stadt Köln auf Anforderung und in Abstimmung mit der zuständigen Leitstelle des Rhein-Kreises Neuss die Aufgabe der Durchführung von Intensiv-, Infektions- und Schwergewichtigentransporten mit eigenem Personal und jeweils dafür geeigneten Fahrzeugen auch auf dem Gebiet des Rhein-Kreises Neuss in die eigene Zuständigkeit“, heißt es in der entsprechenden Vereinbarung. Kosten und Erträge verbleiben bei der Stadt Köln. Sie hatte die notwendigen Fahrzeuge angeschafft. So gibt es einen Wagen für Intensivpatienten, die verlegt werden müssen, dabei aber etwa eine Herz-Lungen-Maschine oder intensivmedizinische Spezialkenntnisse des Personals benötigen. Auch für Patienten mit einem derart hohen Körpergewicht, dass ein regulärer Rettungswagen für sie nicht geeignet ist, hält Köln ein Fahrzeug mit speziell ausgebildeten Rettungsassistenten und Notärzten vor. Dasselbe gilt für Menschen, die eine hoch ansteckende Erkrankung haben oder verdächtig sind, daran zu leiden.



Technikerkrankenkasse

Depressionsatlas zeigt regionale Unterschiede



Der „Depressionsatlas Deutschland“ der Techniker Krankenkasse zeigt u. a., dass sich in Zukunft Arbeitgeber darauf einstellen müssen, dass neben der Leistung auch die Psyche eine Rolle am Arbeitsplatz spielt. Die Zahl der Fehltage im Beruf aufgrund der Diagnose Depression stieg von 2000 bis ins Jahr 2013 um 70 Prozent an. "Und die, die es trifft, fallen auch sehr lange aus, im Durchschnitt 64 Tage. Das heißt, die Depression ist eine sehr langwierige Erkrankung für den Patienten, verbunden mit hohen Ausfallzeiten für die Betriebe", so Dr. Jens Baas, Vorstandsvorsitzender der TK. Der Depressionsatlas bestätigt den Trend anderer Studien zu Fehltagen, die alle darauf hinweisen, dass es in den südlichen Bundesländern insgesamt weniger Krankheitstage gibt als in den nördlichen.

Nicht nur die Verteilung zwischen den Bundesländern ist sehr unterschiedlich. Auch innerhalb der Berufsgruppen zeigten sich große Unterschiede. Von einer Depression betroffen sind vor allem Berufszweige mit einem hohen Stresslevel und einer großen psychischen Belastung, etwa in den Bereichen Callcenter oder Altenpflege. Depressionen äußern sich meist in einer anhaltenden gedrückten Stimmung, einem gehemmten Antrieb, verlangsamten Denken und Interessenverlust. Hinzu kommen verschiedene körperliche Symptome darunter Schlaflosigkeit, Appetitstörungen und manchmal auch Schmerzzustände. Für die Studie wertete die TK die Krankschreibungen ihrer 4,1 Millionen versicherten Erwerbspersonen aus. Im Rhein-Kreis Neuss überlegen derzeit Experten, wie die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit einer Depression verbessert werden kann.

Weitere Auskunft erteilt:

TK-Unternehmenskommunikation

Tel. 040 - 69 09-17 83

Email: pressestelle@tk.de

SKOLL – Gruppenangebot

Erlernen von Selbstkontrolle im Umgang mit Suchtmitteln

SKOLL
SELBSTKONTROLLTRAINING

Caritas Sozialdienste und die Jugend- und Drogenberatungsstelle der Stadt Neuss bieten vom 25.02.2015 bis zum 22.04.2015 eine wöchentliche Skoll-Gruppe an. Michael Weege und Susanne Rückheim sind ausgebildete SKOLL-Trainer. Sie bieten mit dieser Gruppe Interessierten die Möglichkeit, sich kritisch mit ihrem Suchtmittelkonsum, sei es Alkohol, Nikotin, illegale Drogen, Internet, Einkaufen, Glücksspiel oder andere, auseinander zu setzen. Die Teilnehmer können hier ihren eigenen Standpunkt finden und zu einer Selbsteinschätzung ihres Konsumverhaltens kommen. Die Auseinandersetzung in der Gruppe fördert die realistische Selbsteinschätzung und bietet dem Einzelnen den Rahmen für eine Verhaltensänderung. Teilnehmen können Interessierte ab 18 Jahre. Das Angebot findet kostenfrei und unter Wahrung der Schweigepflicht in der Caritas Suchtkrankenhilfe; Rheydter Straße 176, in Neuss statt. Anmeldungen werden ab sofort entgegen genommen.

Weitere Auskunft erteilt:

Jugend- und Drogenberatungsstelle, Susanne Rückheim

Augustinusstr.21, 41460 Neuss

Tel. 02131-52379-14

Email: susanne.rueckheim@stadt.neuss.de

Leben mit Demenz



Das DRK bietet in Kooperation mit der AOK Rheinland/ Hamburg, dem Landesverband der Alzheimergesellschaften NRW e.V. eine 10-stündige Seminarreihe für Angehörige an. Teilnehmer erhalten Informationen über: Medizinische Aspekte der Demenz; Umgang mit „herausforderndem Verhalten“; Gelingende Kommunikation mit dem Betroffenen; Möglichkeiten der Beschäftigung; Rechtliche und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten; Entlastungsangebote für Angehörige; Selbstpflege und Achtsamkeit. Die Veranstaltungen sind kostenfrei und finden in Dormagen, Caritashaus, Unter den Hecken 44 sowie in Grevenbroich, Am Flutgraben 63 und in Jüchen, Haus Katz, Alleestr. 1 statt.

Außerdem gibt es für pflegende Angehörige, Nachbarschaftshelfer und Interessierte am 7. Februar in der Zeit von 9-17.30 Uhr in Grevenbroich in der DRK-Geschäftsstelle einen Fachtag Demenz. Hier werden zu unterschiedlichen Themen Workshops angeboten, wie z.B. zur Basalen Stimulation, Kinaesthetik oder Burnout-Prävention. Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Auskunft erteilt:

Deutsches Rotes Kreuz, Anja Peltzer
Am Flutgraben 63; 41515 Grevenbroich
Tel. 02181-65 00 24
Email: a.peltzer@drk-grevenbroich.de

Auftakt zum 40jährigen Kreisjubiläum Amtsarzt in der Bütt



Eine abwechslungsreiche Veranstaltung erleben die Senioren des St. Hubertusstiftes am kommenden Donnerstag in Neuss. Neben dem Besuch des Prinzenpaares und der Kindertanzgarde kommt auch Amtsarzt Dr. Michael Dörr zum Zuge, der mit einigen heiteren Geschichten zum Gelingen der Karnevalssitzung beigetragen wird. So tritt Dörr standesbewusst als Mediziner in die Bütt und erzählt humorvoll von einigen Begebenheiten mit Patienten und Kollegen im Krankenhaus und natürlich auch im Gesundheitsamt. Heimleiter Armin Lehnen und die Organisatorin Sozialpädagogin Monika Schmidt freuen sich auf den ehrenamtlichen Einsatz des Leiters des Gesundheitsamtes. Dieser selbst fügt seinem Auftritt hinzu: „Mir macht dies viel Spaß, knüpft doch meine modifizierte Büttenrede an eine wichtige Lebensphilosophie an, die da lautet: "Lachen ist die beste Medizin!"“

Das karnevalistische Mitwirken des Amtsarztes stellt den Auftakt zahlreicher Aktionen dar, bei welchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rhein-Kreises Neuss eingebunden sind. Hintergrund ist das 40-jährige Kreisjubiläum. Wohltätigkeitsorganisationen und Gemeinschaftseinrichtungen werden in diesem Jahr von dem unentgeltlichen Engagement vieler beim Rhein-Kreis Neuss beschäftigten Berufsgruppen profitieren.

Weitere Auskunft erteilt:

Rhein-Kreis Neuss – Gesundheitsamt
Dr. Michael Dörr
Lindenstr. 12, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181 6015300
Email: michael.doerr@rhein-kreis-neuss.de

„KIDZELN - Kindern Demenz erklären“

Multiplikatoren-Schulung

Kindern Demenz erklären – kurz KIDZELN – ist der Titel einer Multiplikatoren-Schulung speziell für Mitarbeiter in Kindertagesstätten, Familienzentren, Kindergärten, Jugendzentren und Einrichtungen der Altenpflege sowie für bürgerschaftlich Engagierte. Einrichtungen gehen immer öfter Kooperationen ein, um unterschiedliche Generationen miteinander in Kontakt zu bringen. Das bedeutet für die Kinder, dass sie auch Menschen mit Demenz begegnen - darauf sollten sie vorbereitet und sensibilisiert werden. Die Schulungsreihe gibt den Teilnehmern einen methodisch-didaktischen „Werkzeugkoffer“ dafür an die Hand. In vier Modulen werden die Themen vorgestellt und eingeübt. Die Teilnehmenden erhalten nach Abschluss dieser Qualifizierungs-Reihe das KIDZELN– Konzept und ein Multiplikatoren-Zertifikat. Die Referentinnen sind Dipl. Pflegewissenschaftler, Altenpflegerin/-therapeutin bzw. Musikgeragogin. Die Fortbildungen finden jeweils Freitags, von 9.00 bis 16.30 Uhr statt und zwar am 6.2., 20.2., 13.3., 27.3. im Kardinal von Galen Heim, Von-Galen-Str. 4 in Oelde statt. Es fallen Teilnehmergebühren in Höhe von 340,00 € - inkl. Multiplikatorenzertifikat, KIDZELN - Konzept, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Getränken an vier Tagen an. Die Teilnehmer erhalten nach ihrer Anmeldung eine Bestätigung und weitere Infos. Eine Anmeldung ist erforderlich!



Weitere Auskunft erteilt:

Demenz-Servicezentrum Münsterland, Sonja Steinbock

Tel.: 02382 94099710, Mobil: 0172-5142422

E-Mail: info@demenz-service-muensterland.de

Jugendschutz an den Karnevalstagen

Fachleute warnen vor "Koma-Saufen"

Die Karnevals-session geht zu "Altweiber" am 12. Februar in die heiße Phase. In vielfacher Hinsicht sind auch Kinder und Jugendliche an den Festumzügen und den Veranstaltungen in Sälen und Zelten beteiligt. Sie greifen dabei oft vermehrt zur Flasche. Diesen Trend beobachtet das Kreisjugendamt seit mehreren Jahren. Dabei bleibt es für viele Jugendliche nicht beim "Probieren", sondern ihr Umgang mit dem Alkohol verursacht oft ernste gesundheitliche Schäden und macht medizinische Hilfe erforderlich. Der Begriff "Koma-Saufen" beschreibt dabei auf drastische Weise fehlgeleitetes Konsumverhalten. Polizei, Ordnungsämter und das Kreisjugendamt weisen auf die Bestimmungen des Jugendschutzes hin und appellieren an die Verantwortung der Erwachsenen. Während der närrischen Tage legen die Behörden ein besonderes Augenmerk auf die Einhaltung der Jugendschutz-Bestimmungen. In besonderer Verantwortung stehen die Veranstalter von Umzügen oder anderer "Events" sowie die Gewerbetreibenden im Bereich "Getränke und Genussmittel". Auch die Eltern sowie alle anderen Erwachsenen sollten dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche - entgegen gesetzlicher Bestimmungen - nicht zum Konsum alkoholischer Getränke verleitet werden. Dies gilt insbesondere für Privatpartys, bei denen der Nachwuchs oft allzu leicht an Alkohol kommt.



"Die Erwachsenenwelt spielt mit ihrem Vorbild eine ganz wesentliche Rolle für Verhaltensmuster von Kindern und Jugendlichen. Sie sollte vorleben, dass Freude am Feiern und an der Ausgelassenheit auch ohne alkoholische Getränke möglich ist", so Kreisjugendamtsleiterin Marion Klein.

Das Jugendamt des Rhein-Kreis Neuss sowie seine Kooperationspartner, der Caritasverband und die Kreispolizeibehörde, leisten seit vielen Jahren Präventionsarbeit in unterschiedlichster Form. Projekte wie "ProJugend statt ProMille" oder die Suchtprävention an Schulen oder bei Veranstaltungen sollen auf die Gefahren aufmerksam machen und Jugendliche beim Umgang mit Alkohol stärken. Das Jugendamt und seine Partner sind unter anderem bei der Karnevalsveranstaltung am 12. Februar im "RedHot" in Jüchen präsent.

Die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes im Bereich "Alkoholabgabe" in Kurzform:

Sogenannte "harte Alkoholika" wie Schnäpse, Liköre, Rum oder Whisky dürfen generell nicht an Minderjährige unter 18 Jahren abgegeben werden (dies gilt im Übrigen auch für die brandweinhaltigen Mixgetränke, die "Alcopops").

Bier oder Wein dürfen bereits an 16-Jährige abgegeben werden; wenn die Eltern dabei sind, schon an 14-Jährige.

Rauchen in der Öffentlichkeit und Abgabe von Tabakwaren an Minderjährige unter 18 sind nicht erlaubt.

Die Anwesenheit bei Tanzveranstaltungen wie der Karnevalsdisko eines gewerblichen Veranstalters ist Jugendlichen unter 16 Jahren nicht erlaubt, es sei denn, sie sind in Begeleitung der Eltern oder einer anderen "erziehungsbeauftragten Person". 16- bis 17-Jährige dürfen bis 24 Uhr dabei sein.

Wer sich als Veranstalter oder Gewerbetreibender in besonderer Weise für den Kinder- und Jugendschutz engagieren möchte und dies sichtbar nach außen dokumentieren will, erhält kostenlos vom Kreisjugendamt einen speziell für Karneval entwickelten Aushang mit den wichtigsten Bestimmungen und bei Bedarf auch weitere Beratung.

Weitere Auskunft erteilt:

Kreisjugendamt, Michael Hackling

Am Kirmschhof 2, Korschenbroich

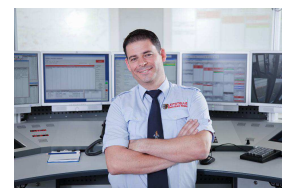
Tel. 02161 6104 5133.

Email: michael.hackling@rhein-kreis-neuss.de

Kreisleitstelle

Im Dauereinsatz für die Sicherheit der Bürger

Täglich 1000 Anrufe! In der Kreisleitstelle landet jeder, der im Rhein-Kreis die Notfallnummer 112 wählt. Häufig sind es medizinische Notfälle, aber auch Hilferufe von Katzenbesitzern, deren Tiere von einem Baum "gerettet" werden müssen. Die Leitstelle ist beim Amt für Sicherheit und Ordnung angesiedelt. Von der Kreisleitstelle aus werden kreisweit alle Feuer- und Rettungswachen, Notarztdienste oder, wenn nötig, überörtliche Einsatzkräfte alarmiert. Der so genannte blaue Bereich, acht Arbeitsplätze, die mit ihren zahlreichen Bildschirmen und rot blinkenden Lämpchen wie kleine Kommandozentralen wirken., ist rund um die Uhr besetzt. "Wir sind für sechs Städte und zwei Gemeinden zuständig, in denen insgesamt knapp 450 000 Menschen leben. In diesem Gebiet gibt es rund 100 Kilometer Autobahn, 50 Kilometer Rheinufer, drei Einflugschneisen und drei Häfen - daraus ergibt sich ein hohes Gefahrenpotenzial", erklärt Amtsleiter Klein. Rettungsdienst, Feuerschutz und Katastrophenschutz werden über die Leitstelle koordiniert - den Überblick zu behalten ist neben funktionierender Technik das A und O für die Mitarbeiter. Innerhalb von



acht Minuten müssen die jeweiligen Helfer vor Ort sein, in ländlichen Regionen dürfen laut Vorschrift bis zu zwölf Minuten vergehen. Und die Uhr tickt, sobald der Anruf entgegen genommen wird. Allerdings komme es immer wieder vor, dass Bürger die 112 wählen, ohne dass sie sich in einer Notfallsituation befinden, sagte Klein.

Weitere Auskunft erteilt:

Kreisleitstelle, Thomas Dilbens

Hammfelddamm 1-5, 41460 Neuss

Tel. 02131 135-100

Email: thomas.dilbens@rhein-kreis-neuss.de

St. Elisabeth-Hospital:

Mitarbeiter-Gesundheitstag

ST. ELISABETH-HOSPITAL
MEERBUSCH-LANK
RHEINISCHES RHEUMA-ZENTRUM 



Beim Gesundheitstag im St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank standen die Mitarbeiter einen Tag lang im Mittelpunkt und ausnahmsweise einmal nicht die Patienten. Von der Knochendichte-Messung bis zum Schließen von Impfzettelchen, vom Stresstest bis zum Venendruckmessen reichte das Programm. Rund 100 Mitarbeiter aus allen Bereichen des Hauses nutzten die Angebote, ließen Impfzettelchen überprüfen, arbeiteten mit einem Personal-Trainer direkt an ihren Arbeitsplätzen und ließen sich zum orthopädischen Schuhwerk beraten. Kurz-Massagen, kleine Geschenkflaschen für die Hand-Desinfektion und eine gut bestückte Tombola mit Fango-Packungen und Massage-Gutscheinen als Preise rundeten das Verwöhn-Programm ab. Unterstützt wurde die siebenköpfige Organisations-Crew vom hauseigenen Betriebsarzt, den Mitarbeitern der Stamm-Apotheke, einem Sanitätshaus, der Reha-Rheinland sowie einer Krankenkasse. Auch für das leibliche Wohl an diesem besonderen Tag war vom Tochterunternehmen FACT GS gesorgt: mit Obstsalat, Smoothies und Chili mit Fladenbrot standen gesunde und leckere Kleinigkeiten kosten neutral auf dem Gesundheitstags-Speiseplan. „Einhellige Meinung war, dass wir das unbedingt im nächsten Jahr wiederholen sollten“, freute sich Joachim Plantholt, Kaufmännischer Direktor am Ende des Tages. Mit einem vielfältigen Programm zeigten die Organisatoren, wie wichtig ihnen die Gesundheit ihrer Mitarbeiter ist. Sechs Monate wurde geplant und organisiert – das Ergebnis erhielt großes Lob.

Weitere Auskunft erteilt:

Sigrid Baum, Baum-Kommunikation

47661 Issum, Gelderner Straße 67-69

Tel. 02835 440 124

Mail: sigrid.baum@baum-kommunikation.de

Kreiskrankenhaus Grevenbroich

Darmkrebszentrum mit Zertifikat

 **KREISKRANKENHAUS
Grevenbroich St. Elisabeth**

Das Zertifikat für das Kreiskrankenhaus Grevenbroich als empfohlenes Darmkrebszentrum ist kürzlich von der Deutschen Krebsgesellschaft verlängert worden. Das Fachwissen des Teams und dessen einfühlsamer Umgang mit Patienten und deren Angehörigen haben überzeugt. „Gerade bei Menschen mit Krebserkrankungen und den vielen Hilfsmöglichkeiten der modernen Medizin bedarf es Mitarbeiter, die sowohl fachlich als auch menschlich den Patienten in dieser schweren Zeit zur Seite stehen. Die vorzeitige Verlängerung unseres Zertifikats ist eine wertvolle Bestätigung unserer Arbeit“, erklärt

Krankenhausdirektor Ralf H. Nennhaus. Das Darmkrebszentrum im Kreiskrankenhaus ist Ansprechpartner bei allen Tumorerkrankungen des Darms. Hier arbeiten Internisten, Chirurgen, Onkologen, Radiologen, Pathologen und weitere Fachdisziplinen zusammen. Für die Patienten wird ein individuelles Therapiekonzept nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Leitlinien erarbeitet und umgesetzt“, sagt Chefarzt Professor Dr. Lothar Köhler, Leiter des Darmkrebszentrums.

Das Darmkrebszentrum des Kreiskrankenhauses Grevenbroich St. Elisabeth bietet alle wesentlichen diagnostischen Methoden wie Darmspiegelung , Gewebeprobe-Untersuchung, Ultraschall, Röntgenuntersuchung, Computertomographie, Kernspintomographie und Funktionsdiagnostik an. Zum Leistungsspektrum gehören Dickdarm- und Mastdarmkrebsoperationen, Chemo- und Strahlentherapie und neue Behandlungsmethoden wie zum Beispiel die Antikörpertherapie. Das Kreiskrankenhaus Grevenbroich legt auch großen Wert auf Beratung und Betreuung in den Bereichen Ambulante Chemotherapie, Stomatherapie und Ernährungsberatung. Sozialdienst, Seelsorge, Physiotherapie, Hospiz und Selbsthilfegruppen kümmern sich ebenfalls um das Wohl der Patienten.

Weitere Auskunft erteilt:

Rhein-Kreis Neuss Kliniken

Von-Werth-Straße 5, 41515 Grevenbroich

Tel. 02181 600 5104

Email: elisabeth.roderhoff@kkh-ne.de

Kreiskrankenhaus Dormagen

Zertifiziertes Endometriose-Zentrum



Das Kreiskrankenhaus Dormagen ist jetzt anerkanntes klinisches Endometriose-Zentrum. „Damit wird unsere intensive und qualifizierte Arbeit auf diesem Gebiet belohnt“, freut sich der Ärztliche Direktor Dr. med. Karl Günter Noé. Die Endometriose betrifft vier bis zwölf Prozent aller Frauen und ist somit eine häufige gynäkologische Erkrankung. In Deutschland erkranken jedes Jahr rund 40.000 Frauen. Hauptsymptom sind krampfartige Schmerzen bei der Menstruation. Häufig benötigen Endometriose-Patientinnen starke Schmerzmittel. Deshalb sind sie häufig durch die immensen Schmerzen arbeitsunfähig. Unerfüllter Kinderwunsch ist ein weiteres Problem der Erkrankung. In der Endometriose-Sprechstunde beantworten Experten alle Fragen zur Krankheit. Sie findet jeweils montags und donnerstags um 14 Uhr statt. Betroffene, die sich austauschen wollen, können die Selbsthilfe in Köln kontaktieren: www.endometriose-shg-koeln.de.

Weitere Auskunft erteilt:

Rhein-Kreis Neuss Kliniken

Von-Werth-Straße 5, 41515 Grevenbroich

Tel. 02181 600 5104

Email: elisabeth.roderhoff@kkh-ne.de

Das Andere Burnout Café

Am 09.02. trifft sich um 19:00 die Moderierte Gesprächsgruppe rund um die Themen „Burn-Out / Erschöpfung und Stress“ . An diesem Abend ist kein spezielles Thema vorgesehen. Der Abend wird geprägt durch die Anliegen, die die Teilnehmer mitbringen und in der Runde besprechen wollen. Eine weitere Veranstaltung ist am 18.02. 18:30 Uhr geplant: Das Andere Burnout Café zum Thema „Ängste“ Existenzangst, Angst vor Nähe, Angst vor Versagen, Angst vor Ablehnung/Kritik,



Angst vor der Zukunft u. a.: Ängste können diffus oder auch konkret sein. Manchmal wirkt Angst als Blockade, doch könnte Angst auch als Überlebensstrategie genutzt werden.

Am 25.02. beginnt um 19:00 das ABC-Treffen. Thema ist „Residenz oder wie stark ist meine Abwehrkräfte“ - Wo genau sind die Kraftträger? Was gibt Kraft und Energie? Wie verändert sich die Leistungsfähigkeit im Laufe des Lebens? Jeder Interessierte ist herzlich willkommen, die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung bis zum 23.02.2015 wird gebeten.

Weitere Auskunft erteilt:

IFGL - Initiative für Gesundes Leistungsklima e.V.

Thomas Gründschläger

Geranienstr. 3 - 41466 Neuss

Tel. 02131 – 4048631

22. Pflorgetreff

Pflegestärkungsreform

Am 14.04.2015 findet von 16.00 - 18.00 Uhr in Neuss-Erfttal ab 15.00 Uhr der nächste Pflorgetreff statt. Das Thema lautet: Pflegereformen - 1. Pflegestärkungsgesetz: Welche neuen Leistungsansprüche haben pflegebedürftige Menschen ab 01.01.2015? Inwieweit sind die Pflege-Rahmenbedingungen weiterhin reformbedürftig? Podiumsgäste werden u. a. sein: Karl-Josef Laumann, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten, Markus Leßmann, Abteilungsleiter im MGEPA NRW, Andreas Westerfellhaus, Präsident Deutscher Pflegerat e.V., Berlin, Helmut Wallrafen-Dreisow, Geschäftsführer der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach.

Weitere Auskunft erteilt:

Pro Pflege – Selbsthilfenetzwerk, Werner Schell

Harffer Straße 59 – 41469 Neuss

Tel.: 02131 150779

E-Mail: ProPflege@wernerschell.de

Mitarbeiter gesucht

Die Alzheimer Gesellschaft Kreis Neuss/Nordrhein e.V. braucht für ihre Demenz-Beratungsstelle in Neuss ab dem 01.03.2015 eine/n Mitarbeiter/in für ein Jahr als Schwangerschaftsvertretung in Teilzeit, mit einem zeitlichen Rahmen von ca. 20 Stunden wöchentlich. Gesucht wird eine Person, die über eine Qualifikation aus den Bereichen Sozial- oder Heil- oder sonstige Pädagogik oder Alten- bzw. Krankenpflege mit mehrjähriger Erfahrung im Bereich Gerontopsychiatrie verfügt - auch Quereinsteiger mit einschlägiger Berufserfahrung. Erwartet werden fundierte Kenntnisse über die verschiedenen Formen von Demenz, insbesondere Morbus Alzheimer, ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Geduld, Flexibilität und Selbstständigkeit, aber auch gute Computerkenntnisse und eine sehr gute Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit. Der tägliche Arbeitsablauf umfasst Beratungen zu allen für die Angehörigen relevanten Themen am Telefon, in der Beratungsstelle oder der Häuslichkeit der Ratsuchenden im gesamten Kreisgebiet, Bürotätigkeiten, Gruppenleitung, Vermittlung von Hilfen, Entwicklung neuer Ideen, Halten von Vorträgen. Die Vergütung erfolgt nach Tarif.

Weitere Auskunft erteilt:

Alzheimer Gesellschaft Kreis Neuss/Nordrhein e.V.

Sandra Menge, Mohnstr. 48, 41466 Neuss

Tel. 02131 222110
Email: alzheimer-neuss@t-online.de

Sicherheit für zu Hause Technik zum Ausprobieren!

Für die Erprobung und Entwicklung eines technischen Sicherheitssystems werden Personen gesucht, die mitwirken möchten! NutzerWelten ist ein neuer Forschungsschwerpunkt der Fachhochschule Düsseldorf, in dem sich vier Fachbereiche zusammengeschlossen haben, um technische Lösungen speziell für ältere Menschen mit Demenz und ihre Familien zu entwickeln. Die Studie SICHERHEIT ist eines der Projekte dieses Forschungsschwerpunktes. Sicherheit bildet häufig die Voraussetzung für Selbständigkeit. Für Menschen mit Demenz und ihre Familien wird sie gerade zu Beginn der Erkrankung wichtig, wenn erste Anzeichen von Vergesslichkeit eintreten und Fragen der weiteren Lebensgestaltung ins Bewusstsein rücken. Im Rahmen der Studie SICHERHEIT wird ein technisches Sicherheitssystem entwickelt und in privaten Haushalten erprobt. Dazu gehören unter anderem ein Sturzdetektor mit Notfallknopf, ein Bewegungsmelder mit automatischer Beleuchtung und eine Herdüberwachung, die vor möglichen Gefahrensituationen warnt. Menschen mit beginnender Demenzsymptomatik, die mit Angehörigen oder alleine im eigenen Haushalt leben und Interesse daran haben, gemeinsam mit einer engen Bezugsperson, z.B. Familienangehörige, Freunde, Bekannte ein technisches Sicherheitssystem vier Monate lang testen würden, werden von der Fachhochschule Düsseldorf gesucht.

Ziel der Studie ist herauszufinden, wie die Technik zur Verbesserung der Sicherheit zu Hause beitragen kann, welche Erfahrungen die Menschen mit dem Sicherheitssystem im Alltag machen und welchen Beitrag die Geräte zur Verbesserung der Lebensqualität leisten. Darum führen die Forscher mit den Studienteilnehmer/innen insgesamt drei Gespräche durch - zu Beginn, nach der Hälfte und am Ende der viermonatigen Untersuchungszeit. Interessenten erhalten zunächst in einem ausführlichen Gespräch Informationen zur Technik. Danach entscheiden sie sich, ob sie an der Studie teilnehmen möchten.

Weitere Auskunft erteilt:
Fachhochschule Düsseldorf, Frau Schmitz
Tel. 0211 4351 – 3438 (Mo. – Fr. 11:00 bis 14:00 Uhr)
E-Mail an annett.schmitz@fh-duesseldorf.de

Impressum:

Rhein-Kreis Neuss, 53.7 Gesundheitsplanung & Gesundheitsförderung, Valeria Diewald, Lindenstr. 16, 41515 Grevenbroich, Tel. 02181 6015333; Fax 02181-60185333, Email: valeria.diewald@rhein-kreis-neuss.de
Der Rhein-Kreis Neuss ist Mitglied im Gesunde-Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland.

